

à une phénoménologie herméneutique et expose les étapes qui ont jalonné l'histoire de la méthodologie des sciences humaines (717—755). Un index analytique facilite la consultation de l'ouvrage. — BETTI est un partisan de la philosophie de l'esprit telle qu'elle s'est exprimée chez les grands auteurs idéalistes du XIX^e siècle. Il s'appuie de préférence sur la philosophie de Droysen, de Schleiermacher et de Hegel. L'herméneutique de Dilthey lui sert de point de départ pour sa propre réflexion méthodologique. Pour BETTI, l'herméneutique est possible et l'interprétation permet de comprendre, parce que l'esprit retrouve dans les structures et les formes qui lui sont étrangères quelque chose de commun à lui et aux autres, qui s'expriment par ces structures et ces formes. C'est seulement dans cette sphère du commun que l'esprit parvient à la compréhension et qu'il reconnaît l'autre comme autre. De là la nécessité de croire à une catégorie de l'universalité dans les phénomènes humains et à une certaine objectivité de leurs structures. — Même si BETTI soutient encore avec décision des positions de l'idéalisme philosophique qui peuvent paraître discutables, il nous a cependant donné un ouvrage de première valeur pour tout ce qui a trait aux multiples aspects de l'herméneutique et de la méthodologie des sciences de l'esprit.

Beyrouth/Münster

Adel-Théodore Houry, M.S.P.

Cerfaux, Lucien: *Geistliches Itinerarium des hl. Paulus*. Eine Darstellung seines persönlichen religiösen Werdens und Wachsens [*L'itinéraire spirituel de Saint Paul*. Cerf/Paris 1966]. Rex/Luzern 1968; 222 S.

Manche der herkömmlichen Paulusbilder sind gleichsam in verzerrter Perspektive gezeichnet: „Paulus, der Prediger der christlichen Freiheit“; „Paulus, der Verkünder des Glaubens“; „Paulus, der große Missionar“. Natürlich ist an solchen Vereinfachungen immer etwas Wahres dran. Aber sobald man einen Zug dieser so komplexen Persönlichkeit absolut setzt, wird in der Regel schon das ganze Bild schief. — CERFAUX bemüht sich im Gegensatz dazu um eine abgewogene Darstellung aller leitenden Ideen der paulinischen Theologie: Gesetz — Freiheit — Rechtfertigung — Glaube — Heilstod — Taufe — Leben in Christus — Eucharistie — Leib Christi — Kirche — Einheit — Neues Israel. Das alles wird aber keinesfalls in ein theologisches System eingeordnet, sondern in den geschichtlichen Ursprüngen aufgezeigt und gewissermaßen biographisch entfaltet. Vf. nennt seine Arbeit das *Geistliche Itinerarium des hl. Paulus*. Er deutet damit richtig an, daß der theologische Gedankenfortschritt aufs engste verzahnt ist mit den verschiedenen Stationen der missionarischen Tätigkeit. „Kein Mensch, und schon gar nicht ein Mensch der Antike, ist die Inkarnation eines eintönigen theologischen Denkens. Auch die Propheten und andere Männer Gottes sind keine Ausnahmen vom allgemeinen Gesetz. Der tiefe Sinn ihrer Sendung geht ihnen erst in der Berührung mit den verschiedenen Lebensumständen auf, in die sie der Anruf Gottes hineinführt“ (12f). Das entspricht genau den modernen hermeneutischen Grundsätzen, welche die Berücksichtigung der sehr zahlreichen geistigen, kulturellen, soziologischen und anthropologischen Schichten fordern, die alle ihr besonderes Eigengewicht haben und in ihrer gegenseitigen Durchdringung das ausmachen, was man gemeinhin „Theologie des Paulus“ nennt. — Kritisch anzumerken wäre zu dem Buch, daß die Ergebnisse der modernen Einleitungswissenschaft nicht genügend berücksichtigt sind. Das Urteil in der Frage nach der Verfasserschaft der Pastoralbriefe hätte beispielsweise entschiedener ausfallen sollen. — Die Übersetzung aus dem Fran-

zösischen kann, aufs Ganze gesehen, als geglückt bezeichnet werden. Für bestimmte technische Begriffe: Hasmoniter (53), Meister der Gerechtigkeit (10), Heronianer (sic! 53), idumeneisch (! 53), literarische Kritik (178) hätte man vielleicht besser die im Deutschen üblichen Termini gewählt. — Das Buch ist eine echte Bereicherung für die Paulusliteratur. Es ist sehr lebendig, prägnant und dicht geschrieben und kann auch von jedem biblisch interessierten Laien ohne besondere Fachkenntnisse gelesen werden.

Paderborn

Josef Ernst

00 ✓ **Färber, Karl (Hrsg.):** *Krise der Kirche — Chance des Glaubens*. Die „Kleine Herde“ heute und morgen. Knecht/Frankfurt 1968; 314 S.

Es spricht für die ungebrochene Vitalität und die Zeitaufgeschlossenheit des Achtzigjährigen, daß seine Freunde ihn gebeten haben, sich die fällige Festschrift sozusagen selber zu redigieren. Schon der Gesamttitel enthält in Synthese das ganze Wirken des Chefredakteurs von *Christ in der Gegenwart* (bis 1967 *Der Christliche Sonntag*). Darum ging und geht es ihm stets: die Krise der Kirche als Chance des Glaubens zu sehen und zu deuten. Darauf gehen denn auch die Verfasser der vierzehn Beiträge ein, jeder aus seiner Sicht und von seinem Fach her. Die Mehrzahl sind Geistliche, aber auch die Laien fehlen nicht. Was in *Christ in der Gegenwart* notgedrungen „zu kurz“ — im rein räumlichen, nicht thematischen Sinn — kommt, wird hier weiter ausgeführt und vertieft. Die regelmäßigen und regelmäßig dankbaren Leser der Wochenschrift finden hier gewissermaßen in ausgeführten Gemälden, was dort stets nur Skizze bleiben muß. Das Buch erst zeigt die eigentliche Dimension von *Christ in der Gegenwart* und ihres langjährigen Betreuers und stellt ihm das Zeugnis aus, daß er selber, der alte Mann, in Wahrheit ein Christ der Zukunft ist.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

Follereau, Raoul: *Allein kannst du nicht glücklich sein*. 40 Jahre Kampf gegen den Egoismus [*Personne n'a le droit d'être heureux tout seul*. Flammarion/Paris]. Herder-Bücherei (Bd. 334), Freiburg 1969; 128 S.

Die kleine Selbstbiographie eines Mannes, der sein Leben dem Kampf gegen den Aussatz verschrieb, gibt Zeugnis von vierzig Jahren Krieg gegen den Egoismus, der den Bruder in der Not vergiftet. Wiederholte Aufrufe, die begeisterten Anklang fanden in allen Schichten der Gesellschaft, die Millionen von Kranken das Leben retteten und Hoffnung brachten. Beispiele erläutern die Wichtigkeit des Anliegens, möglichst viele Menschen davon zu überzeugen, daß das wahre Glück darin besteht, andere glücklich zu machen.

Caracas

Vitalis Friessenegger OSB

Hortelano, Antonio, C.SS.R.: *La Iglesia del futuro*. Sígueme/Salamanca 1970; 303 p.

The author sketches an answer to the question of the future of Christianity, with emphasis on the changes coming or about to come in the Church. He reviews different aspects of Christian life, like faith, liturgy, ethics, spirituality, laymen and priests in the Church, etc. Drawing heavily on the II Vatican Council, Scripture and various spiritual authors, the book provides an orientation at the